

Pränumerations-Preise.

für Arab:	Rit Postversendung
Januar bis 14. 11. - 12.	Januar bis 14. 11. - 12.
Halbjährig 3. 50.	Halbjährig 3. 50.
Vierteljährig 1. 50.	Vierteljährig 1. 50.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redaction- und Administrations-Bureau:
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stg.
Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Basel u. Paris die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Oppel und Haasenstein & Vogler.
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 116.

Sonntag den 19. Mai 1867.

XVI. Jahrgang.

General-Versammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 18. Mai.

Heute Vormittags 9 Uhr fand im Stadthausaale die erste, äußerst zahlreich besuchte General-Versammlung der neugewählten Repräsentantenkörper statt. Bei seinem Erscheinen mit lauten Ausrufen empfangen, eröffnete der Bürgermeister, Herr Peter v. Nagel, die Sitzung mit nachfolgender Rede:

Meine Herren! Ich begrüße Sie aus der tiefsten Tiefe meiner Seele in diesem feierlichen Momente, in welchem ich den Bürgermeistertuhl der Stadt Arad einnehme, auf den mich das Vertrauen der Bürger der Stadt Arad erhob.

Ich trete, meine Herren! mit dem vollen Bewußtsein des ganzen Gewichtes und der Last dieser schwierigen, für mich ungewohnten Aufgabe vor Sie hin. Ich verspreche, daß ich in Hinsicht des guten Willens und Eifers, der Energie und Begeisterung nie ermatten werde, doch bitte ich auch, daß Sie besonders inmitten der Schwierigkeiten des Anfanges, und auch später, insoweit das mir liebe und mich ehrende amtliche Band zwischen uns bestehen wird, in Allem, wo meine geringen Fähigkeiten und Talente, sowie der Mangel an amtlicher Praxis und Erfahrung eine Lücke aufweisen sollte: mich mit Ihrem weisen Rathe unterstützen und mir ihre gütige Mitwirkung zuzuwenden mögen.

Das fegentlose inconstitutionelle Regime während 18 Jahren vermodete auch dann, indem es aufzubauen wünschte, nur zu zerstören, so, daß unser constitutionelles und politisches, bürgerliches und sociales, mit einem Worte unser gesamtes Leben nur eine große Ruine wurde, an deren Stelle wir insoweit kein neues zu schaffen vermögen, bis wir nicht den Schutt hinweggeräumt, was schon an und für sich eine Hercules Arbeit erfordert. Denn unter diese Formeln, mit den blutigen Thränen der Nation getränkten Ruinen wurde die materielle und geistige, moralische, sowie ibelle Kraft derselben und gleichzeitig auch ihr ganzer Schatz, ihre gesammte Habe begraben.

Arm gingen wir aus dieser schrecklichen Prüfung hervor, zerrüttet und zerrissen an Leib und Seele; materiell geplündert, zu Grunde gerichtet; und gesehen wir uns offen, die Ansteckung begann hier und da bereits auch unsere Jahrbücher hindurch rein bewahrten Tugenden zu verderben!

Nur der unsterbliche Genius der Nation: der Geist der Freiheit, wachte über uns; die Nation, von der die Alten sagten: jugi impatiens, blieb sich mit zäher Ausdauer treu und erreichte endlich den Tag des Triumphes, den Tag der Auferstehung.

Die Nation war glücklich, daß sie nach dem über ihren Haupte dahingebrauchten Stürmen ein Sohn wählbar halten blieb, in dem sich eben der jetzt skizzierte Character der Nation, d. h. die Treue zur Freiheit und zu sich selbst in so großartigen Zügen personifizierte.

Diesem Manne — den zu nennen vielleicht überflüssig ist, denn Jedermann trägt den Deäl der Nation im Herzen — und der weisen und großherzigen Entschließung Sr. Majestät unseres gnädigsten Herrschers, und bald gesellig zu trönenden Königs haben wir es zu danken, daß die Nation sich selbst wieder gegeben, daß ihr Schicksal in ihre eigenen Hände gelegt wurde.

Diesem glücklichen Umstande, meine Herren! haben wir es zu danken, daß wir nach 18jähriger drückender Wirklichkeit (wäre sie dies lieber nicht, sondern nur ein böser Traum gewesen!) hier beisammen sitzen, um die Angelegenheiten der Stadt Arad zu leiten; für das Wohlgehen und Aufblühen derselben nach unserer besten Einsicht und im Sinne der constitutionellen Gesetze Sorge zu tragen!

In Betreff dieser Gesetze sind wir eben so daran, wie ich vorher bemerkte: diese sind besonders hinsichtlich der kön. Freistädte bloße Trümmer und Ruinen.

Nur haben wir Gottlob in dieser Hinsicht nicht zu bedauern, daß die älteren Gesetze betreffend die kön. Freistädte zu bloßen Ruinen geworden sind. Denn diejenigen unter uns, die sich der Plackereien erinnern können, die die kön. Freistädte einerseits von der Statthalterei, andererseits von der Hofkammer zu erdulden hatten, werden mit doppelter Freude und erleichtertem Busen die heilsame Umgestaltung segnen, welche die Städte aus ihrer bisher niedergedrückt gehaltenen beschämenden Bevormundung erheben, ihrem großartigen Beruf zurückzuführen.

Das Werk der Schöpfung und des Aufbaues wird auch in dieser Hinsicht Aufgabe der Legislative sein, von der wir, nach dem Bisherigen zurtheilen, mit Recht voraussetzen können, daß sie die städtischen Municipien derart neubilden werde, daß dieselben befähigt seien jene Bestimmungen entsprechend zu erfüllen, wozu sie im Leben der Nation von nun an berufen sind.

Unser sehnlichster Wunsch in dieser Hinsicht kann nur sein: daß, so wie der große politische Reformator Abbé Sieyès auf die Frage: aus was besteht der dritte Stand? antwortet: aus der ganzen französischen Nation! auch wir sagen können, daß aus dem einzigen vierten Stand unserer Vaterlandes der „Kern“ und das „Beste“ der ganzen Nation ward!

Denn so wie es zur Zeit der aristocratischen Verfassung, die herrliche Aufgabe des mittleren Adels war, die Freiheit und Verfassung, das Vaterland und die Nationalität besonders zu beschützen und aufrechtzuerhalten, welcher Aufgabe diese Classe mit historisch anerkanntem Ruhm auch entsprach

ebenso ist diese großartige Aufgabe jetzt auf die Schulter einer Classe übergegangen, welche sie sichlich der Bildung und Wissenschaft, Industrie und Wohlhabenheit den „großen Kern“ der Nation zu bilden berufen sein wird!

Insofern also, bis unsere Legislative den Rechts- und Wirkungskreis der Municipien durch Gesetze regeln wird: sind wir darauf angewiesen, innerhalb der Schranken der noch bestehenden Gesetze nach unserer besten Einsicht, jedenfalls aber bloß im Sinne des wahren Constitutionalismus, vorzugehen und unsere wichtigen Agenden zuordnen. Dies müssen wir aber umjomehr thun, da die Verfassung unseres Vaterlandes zwar restituirt ist, wir aber alle von dem Gefühle dessen durchdrungen sind, daß wenn je, so es gegenwärtig notwendig ist, mit allen Waffen des Vaterlandes und der Vaterlandsliebe darüber zu machen, daß wir unsere restituirte Verfassung auch erhalten und gegen woher immer kommende Stürme erfolgreich verteidigen können.

Überzeugt, daß auch Sie sammt mir dieser constitutionelle Geist leitet und begeistert, ist nichts mehr zurück, als daß ich für unsere zu beginnende Wirksamkeit den Segen des Himmels ersehe und mich gegenüber Ihrer gütigen Wohlwollen und Ihre Nachsicht abermals und wiederholt erbitte!

Nach dieser durch öftere begeisterte unterbrochene und am Schlusse wiederholte Ausrufe erhob sich Herr Barjaß und stellte den folgenden motivirten Antrag:

Indem Sr. k. Apostolische Majestät die, die Wiederherstellung der Verfassung urgirenden Reichstagsadressen in Seinem allergnädigsten königl. Rescripte durch die Restitution der Verfassung beantwortete und hiedurch die gerechten Wünsche der Nation zu erfüllen geruhte, wandte sich gewiß jeder Patriot, der sein Vaterland wahrhaft liebt, mit von aufrichtiger Freude und Begeisterung durchdrungenem Herzen in inbrünstigem Gebete an Gott den Allmächtigen, daß er das väterliche Herz Sr. Majestät des Königs der Nation zumande und zu dem Entschlus kommen ließ, die fremden Rätze mit den Söhnen der Nation entnommenen Rätzen zu vertauschen.

Dieses historische Ereigniß bildet den Wendepunkt einer schöneren, einer glücklicheren Zukunft.

Die Commune der Stadt Arad erlangte in betref ihrer von den Ahnen ererbten pietätvollsten Anhänglichkeit an die heilige Krone und an die Person des Königs, sowie ihrer Gefühle der kindlichen Liebe und Ehrfurcht neue Kräfte; diese stärkliche That hat in jedem Busen einem Funken angefaßt, der in den schwersten Momenten der Prüfung zu flammender Begeisterung sich entfalten wird, und die Söhne Arads mit ihrem Leben und Vermögen in die Schranken treten, die Verfassung und den Thron verteidigen werden.

Dies vorausgeschickt, beantrage ich eine an Sr. Majestät unseren allergnädigsten König zu richtende Huldigungs-Adresse, in welcher unserem Dank Ausdruck gegeben und gleichzeitig die Versicherung enthalten sei, daß, mög: von wo her immer Gefahr drohen, der gekrönte König mit Bestimmtheit auf uns zählen könne.

Es lebe der König, es lebe die Verfassung!!

Dieser Antrag findet eine begeisterte Aufnahme; ebenso der von Bogdánffy gestellte, welcher mit warmen patriotischen Worten eine Vertrauensadresse an das Ministerium und der von Szöke, welcher eine Vertrauens- und Dankesadresse an den gefeierten Patrioten Franz Deák vorbrachte. Alle drei Anträge werden unter begeistertem Zurufe zum Beschluß erhoben.

Hierauf erhebt sich Herr Bonts und stellt folgenden motivirten Antrag:

Gehehrte General-Versammlung! Ich bin von der lebhaftesten Freude durchdrungen, indem ich das constitutionelle Municipium unserer Stadt wiederhergestellt und dessen Mitglieder hier versammelt sehe; n:ge mir daher die gehehrte General-Versammlung gefatten, daß ich meinen Gefühlen und meiner Ueberzeugung in Betreff der constitutionellen Beamten und der Beschaffenheit ihrer Amtsbthätigkeit in Kurzem Ausdruck verleibe.

Der constitutionelle Beamte ist zur Erfüllung zweier Hauptpflichten berufen: seiner amtlichen Pflicht zu entsprechen, und ein eifriger Patriot zu sein.

Für den erwählten constitutionellen Beamten ist das Bewußtsein eine besondere Aneiferung und große Seelenberuhigung, daß das Amt dem Patriotismus keine Schranken setzt und ihn nicht hindert, ein treuer Hüter und Kämpfer der Verfassung und Freiheit zu sein.

Der Patriotismus ist vielmehr eine Nothwendigkeit und Pflicht bei dem constitutionellen Beamten, denn insoweit die Beamtenkörper der Municipien des Landes Patrioten sind, schwebt auch die Verfassung nicht in Gefahr, und obzwar dieselbe, wie dies in der Vergangenheit bereits geschah, durch die Gewalt auch suspendirt wurde, vernichtet und unterdrückt konnte und kann sie durch keine Gewalt werden.

Ich begrüße daher den constitutionellen Beamtenkörper auf dem Gebiete des Patriotismus! und gebe mich der Hoffnung hin, daß der gegenwärtige Beamtenkörper unserer Stadt dieses Gebiet nicht verlassen wird!

Ich glaube damit nur dem allgemeinen Gefühle des Repräsentantenkörpers Ausdruck zu geben, wenn ich behaupte, daß der Beamtenkörper in dieser Richtung mit Bestimmtheit auf die energichste Unterstützung von Seite des Repräsentantenkörpers zählen kann.

Indem ich von dem Repräsentantenkörper spreche, kann ich mein Bedauern und meinen Schmerz darüber nicht un-

terdrücken, daß mehrere meiner Mitrepräsentanten ihrer durch das allgemeine Vertrauen ihnen verliehenen Stellung entsagten und ihren Rücktritt kundgaben.

Es ist nicht meine Absicht und Aufgabe, die Ursache dieser Resignationen zu untersuchen und zu erforschen, denn sobald die Ursache dieser Resignationen nicht gerechtfertigt wird — mögen dieselben durch Befangenheit, Erbitterung oder verletzte individuelle Eitelkeit oder aber durch Unzufriedenheit mit dem Geschehenen hervorgerufen worden sein — bleiben diese Resignationen von mir ungebilligt, und tragen jedenfalls den Character der Theilnahmslosigkeit und des Mangels an Interesse für die öffentlichen städtischen Angelegenheiten an sich.

Mit besonderer Betroffenheit habe ich die Ergreifung der Initiative zur Resignation von der Repräsentantenstelle von dem Manne vernommen, der durch das Publicum dieser Stadt mit der glänzendsten Vertrauensstelle; mit dem Wahspräsidentium beehrt und bekleidet wurde, und kann ich daher mein besonderes Bedauern darüber nicht unterdrücken, daß ein Mann, der eines so glänzenden Vertrauens theilhaftig wurde, sich von den städt. öffentlichen Angelegenheiten zurückziehen vermag.

Ich wünsche meine Ansprache mit dem Antrag zu schließen, daß, so wie bei den bisherigen, auch bei den künftigen allfälligen Resignationen der Ausdruck des Bedauerns darüber von Seite der Versammlung ins Protocol aufgenommen werde, daß der Zurücktretende — wenn dessen Gründe nicht besonders gerechtfertigt sind — Theilnahmslosigkeit den städt. öffentlichen Angelegenheiten gegenüber bewiesen habe.

Auch dieser Antrag findet eine beifällige Aufnahme und wird einstimmig angenommen und zum Beschluß erhoben.

Namens des Beamtenkörpers erhebt sich sodann der erste Vicenotar Herr Institoris Kálmán, um sowohl den Bürgermeister, wie die Repräsentanz mit warmen, schwungvollen Worten zu begrüßen. Der Beamtenkörper — so äußerte der Redner unter Anderem — sei der Größe seiner Aufgabe und der Schwere der seiner harrenden Arbeit sich wohl bewußt, doch gehe er unverzagt und vertrauensvoll an die Arbeit, indem er sieht, mit welcher jugendlicher Begeisterung der Bürgermeister die Lasten seines schwierigen Amtes übernommen, und indem er hofft, von der Repräsentanz in seinem Wirken unterstützt zu werden. Zum Schluß bringt der jugendliche Redner dem Bürgermeister, der Repräsentanz und der Stadt Arad im Allgemeinen ein Glück aus, in das die Versammlung mit Begeisterung einstimmt.

Bevor nun zur Beidigung der noch nicht beendeten Repräsentanten geschritten wird, erfolgt eine Berichtigung der Repräsentantenliste, indem sich aus dem Wahlprotocolle herausgestellt, daß bei der ersten Verlesung der Gewählten anstatt des Herrn Christof Kocsányi irrthümlich Herr Peter Kligenpöck verlesen wurde, und da nun dieser seiner Stimmzahl nach zu den in Minorität gebliebenen, also nicht Gewählten gehört, wurde er aus der Liste der Repräsentanten gestrichen und an seine Stelle Herr Christof Kocsányi gesetzt. Hierauf wurden die Namen der noch nicht beendeten Repräsentanten verlesen und den von denselben anwesenden der Eid abgenommen.

Der Repräsentant, Bürgermeister Herr Anton Szigeleer, meldet seine Resignation an, welche angenommen wird. Stadtrichter Palkó setzt dann in einer gediegenen Rede die Nachteile auseinander, welche den Bewohnern der Stadt aus dem durch die städt. Restauration verurachten Stillstand der Gerichtspflege erwachsen und ermahnt zur schleunigen Organisation des städt. Gerichtes, respective um die Bezeichnung der Senatoren, welche dem Gerichte zugeheilt werden sollen. Auf den Antrag Bogdánffy's, der auch sofort angenommen wurde, wurden die folgenden Senatoren für das städt. Gericht bestimmt. Es sind die Herren: Szekulics Johann, Kossu Johann, Ottubay Carl und Frits Robert.

Für die Stelle eines Stadtlieutenants werden dann vom Bürgermeister die folgenden Candidaten aufgestellt, u. zw. die Herren: Várdi István, Hortobágyi Jacob, Kón Kálmán und Somogyi Kásló. Die sofort vorgenommene Abstimmung ergab eine Majorität für Herrn Várdi, welcher somit Stadtlieutenant wurde.

Für die Stelle eines städt. Deconomen wurden dann candidirt die Herren: Gazdik Feimich, Koleséri Josef und Prohákla Franz. Letzterer wurde mit Acclamation zum Stadt-Deconom gewählt.

Für die Stelle eines zweiten Cassa-Controllors wurden candidirt die Herren: Virsi Josef, Deák Edmund, Koleséri Josef und Blázkovicz Pál. Die Abstimmung ergab eine Majorität für Herrn Edmund Deák.

Der städt. Wundarzt Herr Peter Suhajda, so wie der städt. Thierarzt Herr Franz Bartó wurden in ihren Stellungen bestätigt.

Für den Sicherheitsdienst wurden der Sicherheitscommissär Herr Josef Ritt und der Stadt-Wachmeister Herr Constantin Gyermek bestätigt und die Herren: Franz Alleß und Lázár Sándor zu Stadt-Wachmeistern ernannt.

In seinem Amte bestätigt wurde auch der bisherige städt. Quartiermeister Herr Albert Bogdanovitz; ebenso auch der Gerichtspocollist Herr Alois Köpf.

Für die Stelle eines Grundbuchs-Protocollisten wurden candidirt die Herren: Koleséri Josef, Perczel Anton und Lukács György. Die Abstimmung fiel zu Gunsten des Herrn Koleséri aus.

Für die Stelle eines Gerichts-Expeditors wurde Herr

dmachung.
des Arader städtischen W.
über Ansuchen des Arader
von Purgib. hiemit Kundge-
bung Stück mit der Unter-
linf Purgib. verlebene weiße
„bianca“ in Verlust ge-

emnach Derjenige, der im
nen ist hiemit aufgefördert,
nen Jahr und Tag vom
nen dieser Kundmachung,
allfälligen Ansuchen die-
umfönglicher einzureichen,
falls dieselben für null
hört werden würden.
u Arad am 4. Mai 1867
städtischen Civil-Gerichts.

städt. Civil-Gericht.
VITS,
advocat,
Haus am Kohlenplatz
pl. t. Publikum seine
(345-12)

das Vertrauen des Ver-
flüsse auf die gün-
Bezug auf die Krank-
schmerzen (nervöser
ertrauen als das be-
und engl. patentirte
Allerhöchsten kaiserl.
dem andern Theile stets
ersten Autoritäten der
seit 16 Jahren weit
e, unheilbarste Mit-
berühmt geworden.
tibi dicitur einen neuen
seiten des Mundes;
fiter des Zahnartes
Erfolge verordnet;
(46-3.6)
Dr. BORN
& Freiberger.

298-452
LONDON
HONORIS
CAUSA
VER.
zum „Storch“

die das Selbst-Verle-
faust werden, die dem
des Publikums sogar
Rechtlichkeit der andern
können, so worne ich
„jeder Schachtel der
einzelne Pulverbottel
Schugmarke aufge-
Währ. Gebrauche-
in den mannigfaltigsten
nen Sansarinen und
nen Reiten des großen
Mitteln Nachwirkungen
Unverdaulichkeit und
Nervenleiden, Herz-
lichtartigen Glieder-
ndrie, anbauern dem
urden und die nachfol-

Herrn Tones
Probst.
schleid, Apoth.
edler.
3. Brenner.
Schmabel.
Karl.
in Krako.
Reductio. Apoth.
nd W. v. Kovács
Kaf.
Schleiss, Apoth.
Ubrmann
h. Guitz
im's Sohn.
Guitz.

an-Dei,
aus Bergen in
era Lebertiran
ersehen
sanweisung I fl.
ahr.
am besten Erfolge an-
und Nachtheil. Es
wie kranke Haut-
wird durch die sorg-
nehmen, jedoch durchaus
en Originalflaschen
wachsen primitiven
mittelbar hervorging.
brifant in Wien.

stischen Neugebäude.

Josif Vitsi und für die des politischen Amtes Herr Carl Krauß vorgeschlagen und Beide mit Acclamation gewählt. Für die Stelle eines Notars in der Vorstadt Gáza wurden candidirt die Herren: Ivanovski Gábor, Menessághy Johann, Szenimilósy Gábor, Szovits György und Bodári Constantin. Die Abstimmung ergab eine Majorität für Herrn Menessághy.

Zu städt. Kanzellisten wurden ernannt die Herren: Anderfen Nicolaus, Dragán Aurel, Deák Albert, Distingler Josef, Karlas Melchior, Györfly Mihály, Hofbauer Ludwig, Kleber Kaspar, Krejtics István, Kaufser Johann, Lázár Emil, Lázits Mihály, Lukits György, Perezel Antal, Somogyi László, Szalinger Ferdinand, Szegits Ferdinand, Silberleitner Ludwig, Blajkovicz Pál, Wildenauer Johann.

Als Diurnisten wurden ernannt die Herren: Biró István, Bodári Constantin, Vadányi Josef, Hortobághi Jacob, Scharhat Heinrich, Sziláshy Gyula.

Als Stadtdiener wurde der bisherige Gärtner Herr Böbenstein bestätigt.

Für die Stelle eines Feldrichters wurden candidirt die Herren: Pálinskás Józsa, Barló Sándor, Prokurátor Nicolás und Gligorecsu Simeon. Bei der Abstimmung erhielt Herr Prokurátor die Majorität.

Für die Stelle eines städtischen Cimentirers wurden candidirt die Herren: Ignaz Kremer, Anton Wadl, Guinier und Stefan Pallovits. Die Abstimmung fiel zu Gunsten des Letzteren aus. Der Cimentirergehülfe Herr Straubert wurde im Amte als solcher bestätigt.

In ihren bisherigen Stellungen wurden endlich noch bestätigt, der Weinrichter Herr Hajka Demeter, der Branntwein-Aufscher Herr Franz Szabó, und die Stadtbekamme Frau Katharina Radovanovits.

Der vorstehende Bürgermeister verliest hierauf die Einteilung nachfolgender Commissionen:

Strasgerichts-Commission:
Präsident: Oberstadthauptmann Herr Papp János; Untersuchungsrichter: Senator Herr Szailer Jacob; Notar: Herr Karlas Melchior; Oberfiscal: Herr Geereps Franz.

Amtes-Übernahme-Commission:
Präsident: Herr Rochel Johann; Mitglieder die Herren: Karas Imre, Páris J., Prodanovits Döme, Ring Karoly, Szpatal István, Bettelheim Vilmos, Petrovits Tibadar, Spilla László, Wallisch Pál, Blau Hemil, Nikodem János, Bereán János, Popovits D. János, Horváth Ferencz, Tavaszi Antal.

Verschönerungs-Commission:
Präsident: Bürgermeister Herr Kéel Péter; Subst.: Herr Franz Pástor, Senator. Mitglieder die Herren: Spilla László, Schwab Ferencz, Brunnhuber Sándor, Gáza Karoly, Izó István, Jannigly Antal, Szjoka János, Horváth Ferencz, Vas István, Arkay János und die Honorar-Ingenieure.

Wirtschafts-Commission:
Präsident: Bürgermeister Herr Kéel Péter; Subst.: Herr Böris Pál, Senator. Mitglieder die Herren: Baron Vánhid Albert, Bogdányi Bergely, Mikolits Péter, Burgaly János sen., Rochel János, Winkler Vilmos, Ceobán Mi-

hály, Varabás Péter, Tavaszi Antal, Dániel László, Turab Antal, Horváth Ferencz, Lukács György, Inzitoris János, Arkay János, Maffay Agoston, Ober-Buchhalter.

Waisen-Commission:
Präsident: Herr Pástor, Senator; Mitglieder die Herren: Majstorovits Ferencz, Mikolits Péter, Schwab Ferencz, Prodanovits Döme, Szpatal István, Davidházy Sándor, Petrány Mihály, Turab Antal, Kopeckányi Kristóf, Ceobán Mihály, Nachnebel István, Bonts Döme, Hirschmann Josef.

Auf die Bemerkung des Herrn Petrovits Tibadar, daß auch die Creirung einer Schulcommission dringend geboten erscheine, gab der vorstehende Bürgermeister die beruhigende Erklärung, daß eben jetzt nur die Commissionen ernannt worden sind, welche in den Gang der Geschäfte einzugreifen und sie zu beschleunigen die Bestimmung haben; in der nächsten Generalversammlung werden dann außer der Schulcommission noch mehrere Commissionen müssen errichtet werden.

Zu Ehren-Repäsentanten der Stadt Acad wurden ernannt: Der gefeierte Patriot Franz Deák; der hochwürdige Bischof Alexander Bonnag; der hochwürdige gr. or. Bischof der Arader Diocese Procop Pavlovcic; der hochwürdige P. Provincial des Minoriten-Ordens Damasceen Gaál; der Obergespan des Arader Comitats Herr Béla v. Szende; die Gutsherren: Herr Johann v. Bohus und Herr Peter v. Cserevovits. — Bei Nennung des Namens Deák erdrönte die Saal von begeisterten, nicht endenwollenden Clajrusen.

Weiters wurden ernannt zu Honorar-Obernötäre die Herren: Bodroggy István und Rozma Gyula, Honorar-Notäre

die Herren: Bérczy Majos, Dabán László, Vitéz Karoly, Popovits Aurel, Dániel Kálmán, Rosenbergs Leopold, Györfly Mihály, Urbányi Johann, Hofbauer Ludwig jun., Wildenauer Johann; Lukits György.

Honorar-Oberfiscale die Herren: Bonts Döme und Kadas Péter; Honorar-Fiscale

die Herren: Balázs Maté, Nachnebel István, Fábiny László, Salacz Gyula, Fischer Miklós, Szalaj Karoly, Sankó Josef, Tagányi István;

Honorar-Stadt-Physici die Herren Doctoren: Tanski, Rakovskij, Herzfelder, Szathmáry und Barjashy; Honorar-Ober-Ingenieure

die Herren: Kalmár Samuel, Horváth Majos Pálffy Josef; Honorar-Ingenieure die Herren: Inzitoris Jernó und Nachlovski Josef.

Die Zeit der Abhaltung der General-Versammlung wurde schließlich auf den ersten Mittwoch eines jeden Monats festgesetzt.

Aus dem Reichstage.

(Original-Bericht der Arader Zeitung.)

G. B. West, 17. Mai.

Die heutige Sitzung des Unterhauses wurde vom Präsidenten Szenioányi um 12 Uhr eröffnet. Er machte das Haus mit dem Resultate der Vicepräsidenten- und der Schriftführerwahl bekannt, nach welcher von 222 Stimmgästen, von denen 9 ungültig waren, auf Paul Somssich als auf den ersten Vicepräsidenten 141, auf Alexius Dózsa, als auf den zweiten Vicepräsidenten 139, und auf Ludwig Horváth, als auf den Schriftführer 135 Stimmen fielen. Von den drei Neugewählten hielten sofort jeder eine kurze Amtsantrittsrede.

Hierauf reichte Ministerpräsident Graf Andrásfy 6 Gesetzentwürfe ein. Der erste Gesetzentwurf, ein ziemlich umfangreiches Schriftstück, enthält das Elaborat der Siebenbürgischer-Commission. Die übrigen Gesetzentwürfe enthalten nur Modificationen von früheren Gesetzentwürfen. So z. B. daß von nun an der König nicht nur den Ministerpräsidenten, sondern auch die übrigen Minister zu ernennen habe, und daß ferner der Landtag nicht aufgelöst werden könne, bevor das Budget nicht votirt sei.

Die betreffenden Beratungen über diese Gesetzentwürfe werden am nächsten Montage beginnen.

Zum Schluß antwortete Sr. Excellenz der Minister des Innern Béla v. Wenkheim auf die gestrige Interpellation des Generalen Stratimirovics. Seine Entgegnung ist energisch, fest und doch beruhigend. Er sagt, man könne bona fide annehmen, daß die Regierung selbst, die doch den Ausgleich mit allen Nationen so sehr wünscht, nicht die Absicht haben könne, eine ganze Nation durch einen ungebührlichen Ausdruck zu verletzen. Auch liege in dem Worte „Raige“ nichts Verlegendes, denn es werde sogar in Gebüchern gebraucht; höchstens könnte Jemand, der durchaus etwas Verlegendes sucht, es hineinlegen. Einen amtlichen Erlaß, der diesen Ausdruck verbieten sollte, könne er nicht ergehen lassen. Denn derselbe würde ein Gegenstand des Spottes werden. Er selbst habe bis jetzt stets den Ausdruck „Raigen“ gebraucht, ohne je im Entferntesten im Sinne zu haben, die Serben verletzen zu wollen. Uebrigens wolle er darauf achten, daß der betreffende Ausdruck amtlich nicht mehr gebraucht werde. — Seine Rede wurde oft von beiführenden Rufen unterbrochen.

Die Sitzung wurde um 3 Uhr geschlossen.

Wir lassen die in dem obigen Bericht erwähnten Gesetzentwürfe nach der „P. C.“ hier folgen:

I. Gesetzentwurf

über die zwischen den Ländern der ungarischen Krone und den übrigen unter der Herrschaft Sr. Majestät stehenden Ländern vorhandenen gemeinsamen Verhältnisse und die Art ihrer Erledigung.

Sr. k. apostolische Majestät hat, nachdem er seine übrigen Länder und Provinzen mit constitutionellen Rechten besetzt hatte, in seiner a. h. Thronrede, mit welcher er den gegenwärtigen Reichstag zu eröffnen geruhte, den Reichstag aufgefordert, daß der von den Principien der pragmatischen Sanction, als gegenseitig anerkannter Rechtsbasiß ausgehend, für Mittel Sorge tragen möge, durch welche sowohl die, auch durch die pragmatische Sanction gewährleistete

Feuilleton.

Aus dem Wiener Leben.

(Crispino e la comare. — Die Großherzogin von Gerolstein. — Ein Zweikampf auf dem Gebiete der Kunstspeculation. — Eine Bräutamma vor Gericht. — Aus Paris.)

Angelehnt der drohenden Ungewitter, die am politischen Horizont heraufziehen und denselben von Tag zu Tag mehr verfinstern, inmitten des peinigenden Zweifels, ob der stets verhängnisvolle Erbe erhalten bleibt, oder ein blutiger, vernichtender Krieg hereinbrechen werde, unter solchen gewiß höchst ungünstigen Auspicien gelangte vorwöchentliche Woche eine neue Schöpfung im Bereiche der Musik, die vielbesprochene und längst erwartete Novität der wälschen Saison „Crispino e la comare“. (Crispino und die Gevatterin) im Opernhause zur Aufführung. Die Handlung der komisch-phantastischen Oper ist ohne alles Interesse; sie beschränkt sich darauf, daß ein armer Schuhflicker (Crispino) in der Verzweiflung über seine trostlose Lage sich in einen Brunnen stürzen will, von diesem Vorhaben aber durch eine aus dem Brunnen sich erhebende Erscheinung (Comare) abgehalten, und von dieser mit Gold überschüttet wird, so daß er im zweiten Act sich als reicher Mann und Doctor der Medicin präsentiert. Das unverhoffte Glück macht den ehemaligen Schuhflicker und seine Frau übermüthig, da tritt ihm neuerlich die Comare als eine Art Fatum entgegen, sie zeigt ihm in einem fürchterlichen Traumbilde den Rand des Abgrundes, dem er zueilt, und schließlich wird er wieder, was er ursprünglich gewesen — ein Schuhflicker. Die Musik, von Friedrich und Ludwig Ricci componirt, ist meistens im Buffstyl gehalten, leicht und gefällig, hier und da etwas banal, besonders wenn sie sich im Walzrythmus bewegt; von eigentlicher Bedeutung nirgends. Aus dem ersten Act sind zwei Duette zwischen Crispino und seiner Frau, aus dem zweiten ein Quintett mit Chor, und aus dem dritten ein Buffstücker mit Pöffen als hübsch gearbeitete wirkliche Musikstücke hervorzuholen. Gesungen und gespielt wurde vorzüglich und der äußerst sorgfältigen Darstellung ist wohl auch der im Ganzen gute Erfolg der Oper zu danken.

Einige Tage später ging Offenbachs neue Operette: „Die Großherzogin von Gerolstein“ im Theater an der Wien mit dem üblichen Glor in Scene. Der Success der Novität war so bedeutend, daß man sagen kann, er habe ihr im Laufe des Abends selbst geschadet. Der erste Act, allerdings eine wahre Fundgrube melodischer Musik und komischer Situationen, schlug so überwältigend durch, daß fast jede Nummer wiederholt werden mußte. Kein Wunder, wenn

in der Folge eine gewisse Abspannung eintrat und das Publicum sich darauf beschränkte, zu applaudiren. Das einzige Mittel, um nicht durch die öfteren Wiederholungen genötigt zu sein, die ganze Nacht in dem heißen Saale des genannten Theaters zuzubringen. Die Handlung des wieder von den Herren Weizac und Paley gelieferten Libretto ist sehr hübsch eingeleitet, läßt aber später den Componisten schmächtig im Stich, mehrerer in die Augen springender Analogien mit der „Velle Helena“ nicht zu gedenken. Die Satyre, wenn die harmlose Natur des Witzes diese Bezeichnung verträge, richtet sich diesmal gegen die selbige deutsche Kleinstheater, nebenbei auch schüchtern und nicht sehr zeitgemäß gegen das Heerwesen, aber der Scherz wird später nachgerade kritisch, der Witz ernstlich und der Ussinn bleibt. Das Werk ist indess musikalisch so reich ausgestattet und wird von den Künstlern der Wien mit so selbständigem Humor interpretirt, daß hier wenigstens an dem nachhaltigsten Erfolge nicht zu zweifeln ist.

Apropos der „Großherzogin von Gerolstein“ ist ein artiger Zweikampf auf dem Gebiete der Kunstspeculation geliefert worden zwischen Offenbach und der Direction des Wiener Theaters. Der musikalische Großfiscaler der beiden concurrenden Bühnen an der Donau und an der Wien hatte die sonderbare Idee, sich der Verpflichtung, für die letztere Bühne zur Herbstsaison eine große Operette zu liefern, dadurch zu entziehen, daß er die Direction im diplomatischen Wege zwingen wollte, die „Großherzogin“ bis zum Herbst zu vertagen, was ihm natürlich Mühe gegeben hätte, in der Zwischenzeit für das Carltheater zu arbeiten. Er schickte deshalb die Partitur in kleinsten Bruchstücken, in einzelnen Scenen, in halben Acten, und kam, wenn man mit einem Theil schon in Ordnung zu sein glaubte, plötzlich wieder mit irgend einer Umarbeitung hervor, nur um das Studium unmöglich zu machen. Aber man meinte die Absicht und wurde nicht verstimmt, sondern nur angeeifert. Scenenweise, actweise folgte das Einstudiren dem Anlangen der Partiturstücke auf dem Fuß, und drei Wochen nachdem der dritte Act sich in den Händen des Herrn Strampfer befand, wurde dem erstannenen Componisten die unangenehme telegraphische Mittheilung gemacht, daß die Aufführung der „Großherzogin“ auf den 13. Mai festgesetzt sei. „Impossible de croire“, telegraphirte er conternirt zurück; er kam aber trotzdem nach Wien und dirigirte die erste Vorstellung.

Ein interessanter Proceß kommt demnächst vor den Schranken des hiesigen Bezirksgerichtes zur Verhandlung. Die Streitfrage erhält dadurch auch für die Leser der „Arader Zeitung“ ein besonderes Interesse, weil die Gellagte eine bekannte Persönlichkeit ist und bis vor Kurzem noch als hervorragendes Mitglied dem Hofopentheater angehörte. Es ist dies Fr. Murska Edr. Die liebe- und ehrsüchtige Co-

loraturfängerin hatte nämlich ihrer Jose den Auftrag gegeben, ihr, so oft sie in einer großen Oper beschäftigt ist, Kränze und Blumen werfen zu lassen und zu diesem Behufe allabendlich die Summe von 20 fl. fixirt. Das Kammerfächchen manipulirte nun während des ganzen Winters zur vollsten Zufriedenheit ihrer Gebieterin. Fr. Murska-Edr erhielt wirklich prächtig behänderte Kränze und Bouquets zugeworfen und keinem fiel es ein, daß dieselben auf Vorrat gekauft wurden. Anstatt das erhaltene Geld zur Bezahlung der Blumen zu verwenden, kaufte sich das wälschen Kleider, Schmuck und sonstigen Tand. Als nun das letzte Auftreten der Fr. Murska angekündigt wurde, stellte sich auch die Blumenhändlerin ein und präsentirte der ganz verblüffte dreinschauenden Sängerin eine auf 250 fl. lautende Rechnung. Fr. Murska weigerte sich zu bezahlen, die Blumenhändlerin bestand darauf und schließlich wurde die Angelegenheit dem Gerichte übergeben.

Zum Schluß unseres heutigen Feuilletons mögen einige kleine Notizen aus Paris, die wir von kompetenter Seite erhalten, hier ihren Platz finden. Daß Oesterreich auf dem Gebiete der Clavier-Industrie riesige Fortschritte macht, ist eine feststehende Thatsache; sie bemächtigt sich jeder neuen Erfindung und braucht daher nicht die Concurrenz der französischen und englischen Fabrication zu scheuen. Man gewinnt diese Ueberzeugung bei der Prüfung der von dem k. k. Hofpianosorte-Versfertiger Herrn Friedrich Eybar componirten und von uns vor einiger Zeit bereits in diesem Journale besprochenen Instrumente. Der Concertflügel sowohl als auch das Pianino erregen die Aufmerksamkeit der Besucher. Alle Berichte in den französischen und deutschen Zeitungen stimmen mit seltener Einstimmigkeit darin überein, daß der Ton Gehalt beider Instrumente von großer Wichtigkeit ist; außerdem loben sie die Kraft und Fülle des Tones und die leichte Spielart. Herrn Eybar's überall, wo es Pianisten gibt, rühmlichst gekannte Fabrik erhielt bei allen von ihr beschickten Ausstellungen goldene Preismedaillen. Und so wird es auch diesmal sein. Die von einigen Blättern schon vor einigen Tagen gebrachten Mittheilungen über die Auszeichnungen der österreichischen Clavieraussteller können wir als vollständig erfunden bezeichnen. Bis zur Stunde ist noch kein endgiltiger Entschluß gefaßt worden. Alles was bisher darüber geschrieben wurde, ist eine Combination derer, die es gerne so haben möchten. Seit dem 1. Mai prangt auf den beiden Instrumenten des Herrn Eybar ein rother Zettel, auf welchem gedruckt zu lesen ist: „Angelaufen vom Prinzen Decar von Schweden.“

Ignaz Kugel.

Fortsetzung in der Beilage.

West, 17. Mai.

es wurde vom Prä-... er machte... 222 Stimmm... Paul Somfisch... 141, auf Alexius... 139, und... 135... hielten sofort... Andráffy... ein ziemlich... Laborat der Sie... Gesetzentwürfe ent... Gesetzkartell. So... nur den Minister... Minister zu ernennen... nicht aufgelöst werden... diese Gesetzentwürfe... lenz der Minister des... gestrige Interpella... eine Entgegnung ist... sagt, man könne... selbst, die doch... ge wünscht, nicht die... durch einen unge... liege in dem Worte... werde sogar in Geis... jemand, der durchaus... Einem amtlichen... solle, könne er nicht... ein Gegenstand des... jetzt stets den Aus... im Entferntesten im... zu wollen. Uebrigens... finde Ausdruck am... eine Rede wurde oft... geschlossen.

bezüglichen Ge- gen:

garischen Krone und... Majestät stehenden... hältnisse und die Art... nachdem er seine... institutionellen Rechten... rede, mit welcher er... eröffnen gerührt, den... Principien der pragmati... mter Rechtsbassis aus... ge, durch welche sowohl... anction gewährleistet...

te den Auftrag gegen... Oper beschäftigt ist... en und zu diesem Be... fl. führt. Das Kom... des ganzen Winters... terin. Fr. Mureka... erte Kränze und Beu... ein, daß dieselben auf... es erhaltene Geld zur... kaufte sich das Wä... Land. Als nun das... kündigt wurde, stellte... d präparierte der ganz... e auf 250 fl. lautende... zu bezahlen, die Mu... schlich wurde die An...

missionen mögen einige... von kompetenter Seite... der Oesterreich auf dem... Fortschritte macht, ist... ächtigt sich jeder neuen... Concurrenz der fran... zu scheuen. Man ge... Pfüung der von dem... Friedrich Ehrbar ex... Zeit bereits in diesem... Der Concertflügel so... Aufmerksamkeit der... zösischen und deutschen... immigkeit darin über... mente von großer Mäch... aft und Fülle des To... Ehrbar's überall, wo... Fabrik erhielt bei allen... oldene Beisendadillen... Die von einigen Blät... ten Mittheilungen über... Clavieraussteller über... können. Bis zur Stunde... äßt worden. Alles was... eine Combination der... Seit dem 1. Mai... des Herrn Ehrbar ein... u leben ist: „Angelauft... gnaz Kugel.

Selbstständigkeit Ungarns und seiner Bruderländer, als die... bedingungen der Sicherheit und des Gesamtbestan... des der Monarchie unverfehrt bewahrt bleiben, zugleich aber... auch bei Erledigung der obberührten gemeinsamen Angele... geheiten einerseits den Ländern der ungarischen Krone, andererseits den übrigen Ländern und Provinzen Sr. Ma... jestät eine constitutionelle Einflußnahme gesichert werden... konnte.

Mit aufrichtiger Freude hat der Reichstag diese aller... höchste Entschlieung Sr. k. apostolischen Majestät begrüßt, welcher gemäß er das System der constitutionellen Regie... rung im ganzen Reiche festzustellen wünscht, wodurch er den... Glanz seines Thrones und die Kraft und Macht der Mon... archie auf das Interesse seiner sämtlichen Völker für die... öffentlichen Angelegenheiten als natürlichste und demzufolge... festeste Grundlage zu basiren wünschte. Aus diesem Grunde... konnten die Magnaten und Abgeordneten-Stände Ungarns... es nicht verabäugnen, für Mittel Sorge zu tragen, welche... es ermöglichen, daß der Grundvertrag, welcher durch die... 1723er I. u. VII. Gesetzartikel zwischen dem erhaben... en Regentenhause und Ungarn zu Stande kam, und wel... cher einerseits den gemeinsamen und unheilbaren Besitz der... zum Reichsverband gehörigen Länder und Provinzen im... Sinne des I. und II. Gesetzartikels vom Jahre 1723, andererseits aber die selbstständige legislative und administra... tive Unabhängigkeit Ungarns gewährleistet: seinem Wesen... nach auch in Zukunft unerschüttert erhalten werde.

Da es demzufolge notwendig wurde, daß die zwischen... beiden Theilen der Monarchie vorher deren gemeinsame... Verhältnisse päneilich und bestimmt bezeichnet würden, und... daß der Modus der Veräußerung beider von einander voll... kommen unabhängigen constitutionellen Vertretungen bei Er... ledigung jener gemeinsamen Verhältnisse präcis festgestellt... werde: so hat der Reichstag diesbezüglich nachfolgende Fest... stellungen getroffen:

(Folgen die bekannten 69 Alineen des Elaborates für... gemeinsame Angelegenheiten.)
Diese im Obigen vorgeführten Feststellungen wurden... mit der Approbation sanctionirt, dem Gesetze einverleibt. Jene... Verfügungen dieses Gesetzartikels, welche sich auf den... Modus der Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten be... ziehen, werden de facto erst dann, wenn ihrem Inhalte... auch die nicht zur ungarischen Krone gehörigen Länder Sr... Majestät auch ihrerseits auf constitutionellem Wege beige... treten sind.

II. Gesetzartikel

bezüglich der Modifikation jener Verfügungen des III. G.-A. vom 3. 1847/8, welche sich auf den Rechtskreis des Palatins als königlichen Stellvertreters beziehen.

1. Nachdem Sr. k. l. apostolische Majestät die execu... tive Macht auf Grund der Gesetze und der Verfassung im... Wege des ungarischen Ministeriums persönlich übt; der III. G.-A. v. 3. 1847/8 aber, in Abwesenheit Sr. k. l. apost. Ma... jestät die executive Macht direct dem damaligen Palatin als... königlichen Statthalter, weiland Erherzog Stefan übertrug, so werden die auf den Wirkungskreis des damaligen Palatins als Statthalters bezüglichen Verfügungen der §§. 2, 3, 9, 11, 17, 19, 24 und 38, außer Kraft gesetzt.

2. Bis zur Zeit, wo der Wirkungskreis der Palatins... würde durch das Gesetz mit den Principien der verantwort... lichen Regierung übereinstimmend geregelt ist, wird die Wahl... eines Palatins aufgehoben.

III. Gesetzentwurf

binsichtlich der Modifikation des auf die Bildung des Mi... nisteriums bezüglichen §. 12 des III. G.-A. v. 3. 1847/8.

Der §. 12 des III. G.-A. vom Jahre 1847/8, wel... cher über den Modus des ungarischen verantwortlichen Mi... nisteriums verfügt, wird nachfolgend modificirt:

§. Ueber Vortrag des Ministerpräsidenten ernennet Sr. Majestät die Ministercollegen desselben

IV. Gesetz-Entwurf

bezüglich der Modification der §. 6 des IV. G.-A. vom Jahre 1847/8.

Der §. 6 des IV. G.-A. vom 3. 1847/8 wird nach... folgend modificirt:

Da sich die reichstäglich erfolgenden Feststellung des... Jahresbudgets jederzeit nur auf ein Jahr erstreckt und es... nicht möglich ist, ohne neuere Feststellung und Botirung... Steuern auszuwerfen und einzutreiben: so hat in Fällen, wo... Sr. Majestät den Reichstag aus welchen Gründen immer... früher auflöst oder die Sitzungen desselben früher ver... tagt oder zum Abschlusse bringt, bevor noch die Unterbrei... tung der abgeschlossenen Rechnungen und die Vorlage des... Budgetentwurfes für das nächste Jahr durch das Minister... ium erfolgt und bezüglich dieser Gegenstände ein reichstäg... licher Beschluß gefaßt hätte werden können — der Reichs... tag noch im Laufe dieses Jahres und zwar zu einer Zeit... einberufen zu werden, daß sowohl die abgeschlossenen Rech... nungen als das Budget des nächsten Jahres bis zum Ende... des Jahres reichstäglich verhandelt werden können.

V. Beschluß-Entwurf

binsichtlich der provisorischen Aufhebung jener Verfügung... des §. 5 des V. G.-A. vom Jahre 1847/8, welcher sich... auf die Vertretung des Caikistenbistrictes und der Banater... Militärgrenze bezieht.

Insolange die in der Militärgrenze bestehende militäri... sche Organisation nicht mittelst gesetzlicher Verfügung abge... ändert wird, wird die auf den Caikistenbistricte und die Ban... ater Militärgrenze bezügliche Verfügung des §. 5. des V. G.-A. vom Jahre 1847/8 provisorisch aufgehoben.

VI. Gesetz-Entwurf

binsichtlich der Suspension des auf die Nationalgarde be... züglichen XXII. G.-A. vom Jahre 1847/8.

Wie dahin, wo die Legislative über die Umgestaltung... und Feststellung des Wehrsystems beschließt, wird der die... Nationalgarde behandelnde XXII. G.-A. vom Jahre 1847/8... aufgehoben.

West, 17. Mai.

In Ergänzung der von Herrn Stratiimirovics in der... heutigen, Sitzung des Abgeordnetenhauses abgegebenen Er... klärung demnach einen Nationalitätenentwurf dem Hause... un'erbreiten zu wollen, ist die „Pester Correspondenz“ in... der Lage, nachfolgende ihr aus vollkommen verlässlicher... Quelle zugehende Mittheilung zu bringen:

Die serbisch-romänischen Abgeordneten beabsichtigen... demnach einen Dringlichkeitsantrag einzubringen, dahin ab... zielend, daß die Nationalitätenfrage noch vor dem Inaugu... raldiplome auf die Tagesordnung gesetzt und verhandelt... werde, damit die den verschiedenen Nationalitäten zustehen... den und zuerkannten Rechte als Staatsgrundgesetze in das... Inauguraldiplom aufgenommen, durch den Eid des Königs... gewährleistet und hierdurch vor den veränderlichen Anschauun... gen der Parlamentsmajorität sichergestellt werden könnten.

Einer heute vom Minister des Innern herabgelangten... Anzeige zufolge, wird Seine Majestät der Kaiser sich... heute Abends halb 10 Uhr mit dem gewöhnlichen Zug nach... Wien begeben. — Wie der „P. M.“ wissen will, wird Seine... Majestät die Rückreise nur in Begleitung Allerhöchsterseiner... Adjutanten, der Grafen Bellegarde und des Majors von... Gerlich, so wie einer nur aus wenigen Personen bestehenden... Dienerschaft antreten. Jedes Abschiedsereemonieell ist... untersagt.

Amliches.

Der amtliche „Budapesti Közlöny“ veröffentlicht fol... gende Allerhöchste Entschlieungen:

Ueber Vortrag Meines ungarischen Justizministers er... nenne Ich hiemit den Vicepräsidenten der siebenbürger kön... Tafel Johann Aldulean zum Justizministerialrath; ferner... den practischen Advocaten Alexander Kozma, den ge... wesenen ersten Vicegupan des Zataer Comitats Ladislau... v. Sziklag und den Dr. der Rechte Johann Suhajda... zu Sectionsräthen bei demselben Ministerium.

Ofen, 11. Mai 1867.
Franz Josef m. p.
Balthasar v. Horváth m. p.,
Justizminister.

Ueber Vortrag Meines ungarischen Justizministeriums... ernenne Ich hiemit den Veißer des Oberwechselgerichtes... Georg Szinovacz zum Veißiger Meiner ungarischen... Septemviratstafel.

Ofen, 17. Mai 1867.
Franz Josef m. p.
Balthasar v. Horváth m. p.,
Justizminister.

Weiters veröffentlicht das Amtsblatt eine Ministerial... verordnung in Betreff Errichtung der Schurgerichte für... Preßvergehen, enthaltend 105 §., welche wir später in vol... ler Ausdehnung mittheilen werden.

Sr. k. l. Apostolische Majestät haben mit Aller... höchsten Handschreiben vom 10., 13. und 14. Mai d. 3. A... llerhöchsthren geheimen Rath Carl Wilhelm Fürsten von... Auersperg zum Präsidenten und Allerhöchsthren geheimen... Rath und Oberstpostmarschall Franz Grafen von Ruess ein... zum Vicepräsidenten des Herrenhauses des Reichsrathes, ferner... den Abgeordneten Dr. Carl Gistra zum Präsi... denten, den Abgeordneten Franz Ritter v. Poppen und den... Abgeordneten Dr. Florian Ziemialkowski zu Vicepräsi... denten des Hauses der Abgeordneten für die bevorstehende... Session des mit Allerhöchstem Patente vom 20. April ein... berufenen Reichsrathes allergnädigst zu ernennen gerührt.

Zur Luxemburger Frage.

(Original-Bericht der „Araber Zeitung.“)

Wien, 17. Mai.

Das Sturmwölkchen, das der Luxemburger Haber auf... steigen ließ, ist im Verschwinden begriffen. Der W.istrie... den wird wenigstens vorerst nicht getrübt. Dies muß im... merhin diejenigen beruhigen, die gewohnt sind, auf den Grund... der Dinge zu gehen und der Causalität der Ereignisse nach... zuzuforschen, wie es kam und möglich war, daß eine an und... für sich so untergeordnete Frage, wie die betrefse Luxem... burgs ist, nahe daran war, zu einem casus belli von... der besten Art“ aufgebläht zu werden. Binnen Jahres... frist sah Europa zum zweitenmale alles das in Scene... setzen, was der ultima ratio regum so getäuschvoll voran... zugehen pflegt und die Barometer in fieberhaften... Schwankungen Sturm verstanden läßt. Wir sahen eine von... Tag zu Tag sich mehr erhellende Presse, die über den Rhein... herüber und hinüber in bitteren Ausfällen plänkelt, als... gelte es, nach Art der homerischen Helden, sich durch inter... nationale Invecutien und Discriminationen für den bevor... stehenden Kampf zu stimuliren. Aber auch rüsten sah man... bereits beide Theile, insbesondere haltte Frankreich wider in... Waffen, wie das Jannere des rojanischen Hoffes, als gelte... es je eher je lieber sich in den Kampf zu stürzen, wobei... selbstverständlich ein Theil den andern der Priorität in den... Rüstungen beschuldigte und so die Moral der Geschichte... von Wolf und Lamm aufs Neue illustirte, gerade so wie... das Graf Biemarck im Jahre 1866 gethan hatte.

Forschen wir nächsten den Ursachen solcher bedenklichen... Erscheinungen nach, so führen sie in ihrer ersten Entstehung... zurück auf das von Napoleon III. beliebte Compensations... System — das bekannte „Rips raps Herr Peh, mir auch... ein Stück“ im deutschen Kindermärchen — wonach keine... Macht Europa's, soweit sie den Machtkreis Frankreichs tan... girt, ihre Kraft consolidiren oder erweitern soll, ohne zu... gleich Frankreich ein Aequivalent zu gestatten. So war es... 1859 in Italien, wo Napoleon III. Savoyen mit den wich... tigen Alpenpässen und Nizza zu erhalten wußte; so sollte... es nach seiner Absicht werden mit Luxemburg in Folge der... preussischen Wacherweiterung des Jahres 1866.

Was aber, fragen wir, wäre Luxemburg in der Hand... Frankreichs anderes gewesen, als eine Etappe auf dem Wege... zur Erlangung Belgiens oder aber der „natürlichen Gren... zen“, wie die Franzosen nun einmal den deutschen Rhein... und das Ausland längs seines linken Ufers zu bezeichnen

belieben, nach denen sie seit 3-5 Jahrhunderten mit Gewalt und... Arglist streben?

Darüber sind am Ende alle Stimmen einig: Graf... Biemarck hätte keine Befugniß, sich zum Erben eines Rech... tes aufzuwerfen, das mit dem Augenblicke erlosch, als er... selbst den deutschen Bund zertrümmerte, so daß das preu... ßische Besatzungsrecht in der Festung Luxemburg zur An... namme geworden war. Am allerletzten aber scheint uns dem... doch Napoleon III. berufen zu sein, Andere an die Verträge... von 1815 und ihre Consequenzen mahnen zu sollen, nachdem... es mit oder ohne Beihilfe der Kanone gerade er „la révision des... tractés de 1815“ zur Lebensaufgabe seiner Politik gemacht... und diese Aufgabe größtentheils bereits gelöst hat. Selbst... die Gegner des Grafen Biemarck müssen ihm mindestens zu... gestehen, daß, nachdem er einmal durch die ungerichtfertige... Besetzung der Festung Luxemburg diese Frage herausge... schworen, er diese Lyete ebenso geschickt den Händen Napo... leons III. entzogen und dadurch dem hegemonistischen... Streben Frankreichs ein Schnippchen geschlagen, wie er sei... nem Imperator bei dieser Veranlassung die Fahne gewie... sen hat.

Mögen die Völker Europa's die Stunde segnen, die... sie von dem Alpdruck neuer Kriegsgefahren befreit — und... sie werden sie aus tiefstem Herzen segnen, weil sie weder... für das preussische Besatzungsrecht in der Festung Luxem... burg, noch für die Annexion dieses Landes an Frankreich... sich zu begeistern vermögen; — so steht doch das eine fest:... das Ansehen Napoleons III. hat durch den Verlauf dieses... Streites in wie außerhalb Frankreich eine neue Schlapp... erlitten, weil er den ominösen Rath von Thiers, „keinen politi... schen Fehler mehr zu begehen“, in den Wind geschlagen hat.... Tausche man sich nicht darüber, die Lage des Imperators... an der Seine wird nach so vielen Dementis, die das Ge... schick seinen politischen Unternehmungen in den letzten Jah... ren in der empfindlichsten Weise erteilte, eine nach Innen... immer schwieriger, ja auf die Dauer geradezu unhaltbare... und nicht lange wird es dauern, so wird Frankreich an... ihn die Worte richten die einst sein Onkel nach der Rück... kehr aus Egypten 1799 an das Directorium richtete, die... Worte: „Was habt ihr aus diesem Frankreich gemacht, das... ich euch so glänzend hinterließ? Ich hinterließ euch den... Frieden und ich fand den Krieg wieder; ich hinterließ euch... Siege und fand Niederlagen.“ Jede politische Nieder... lage verstärkt und ermuntert die offenen und geheimen... Gegner seines Regierungssystems und drängt ihn zu der... Alternative: entweder das Gebäude, das er bis nun errich... tet, durch die Freiheit der Staatsgesellschaft zu stützen, um... es gegen die von ersterer selbst drohenden Stürme zu... schützen, oder aber die Nation aus sich heraus abzulenk... ten und in äußere Kriegeshürme zu stützen, um ihr „das böse... Blut abzupressen“. Für den ersten Weg hat der Impera... tor schon seit dem 2. December 1852 die W.ästen hinter... sich abgedrückt, für ihn gibt es keine Umkehr auf der... vortretenden Bahn; ihm bleibt nur der zweite zu wandeln... übrig. Er hätte diesen letzten Weg jezt schon eingeschlagen... wenn Frankreich seine Herrschaftsverhältnisse und die Neubes... waffnung seiner Armee vollendet gehabt hätte. Von dem... Augenblicke aber an, wo dies der Fall sein wird, ist der... Frieden Europa's mehr als je in Frage, und läßt sich nicht... alle Anzeichen und die Voßel der Dinge, so wird der nächste... Krieg am Rhein entbrennen, um die „natürlichen Grenzen“... Frankreichs herzustellen. Eine französische W.äschüre der... letzten Jahre sagt: „Die Einheit Italiens zwingt Frankreich... den Rhein und Belgien zu nehmen“; — die Einheit... Deutschlands, soweit sie durch die Politik Biemarck's zu er... reichen steht; wird jene Forderung Frankreichs mehr als je... wachrufen.

Neuestes.

Zinn, 16. Mai. Heute, als am Tage des heil. Jo... hannes Nepomuk, haben die Humaner an der Capelle des... heil. Johannes kaiserliche und ungarische Fahnen aufgesteckt. Während der heiligen Messe kam ein Commissär aus Buccari mit... Panburen auf Humaner Gebiet, nahm beide Fahnen her... unter und trat sie mit den Füßen. Dem Gasparo Matocovich gelang es in Folge seiner bekannten Volkshämlichkeit... den Commissär aus einer 3000 Personen zählenden Volks... menge unverletzt herauszuführen. Aus Agram wird tele... graphirt: Buccari mit seinem Gebiete ist in Folge der h... ntigen Vorgänge unter die Jurisdiction des Humaner k... nigl. Commissärs gestellt, worauf das zu Buccari gehörige... Sufal und andere Ortschaften die ungarische Fahne ansiechten. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet. Ein energisches... Vorgehen wäre vonnöthig.

Zara, 17. Mai. Einige der wenigen hiesigen Croato... philen sind von hier aus nach Moskau abgereist. Unter... ihnen befindet sich auch W.äprieſter Danilo, Eigenthümer... der einzigen croatischen Zeitung des Landes, des „Natio... nale“; dann Graf Pucich, Bruder des vom Grafen Belcredi... ernannten neuen Landtags-Vice-Präsidenten.

Berlin, 17. Mai. Die „Bankzeitung“ schreibt, die... Landwehrbehörden sind angezogen, den im Reservat-Verhält... niß stehenden Mannschaften einzuweisen den Auswanderungs... Consens vorzuenthalten.

Köln, 17. Mai. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin... geschrieben: Obwohl de Moustier darüber geschwiegen, sei... die Wahrung der Magnatenrechte auf Luxemburg im Confe... renz-Vertrage ausgesprochen. Das Ausschneiden Luxemburgs... sei in einer besonderen Declaration vorgesehen.

Paris, 16. Mai. Der „Standard“ sagt: Der Groß... herzog von Luxemburg regte eine aus Vertretern der Londo... ner Conferenzmächte gebildete Commission zur Prüfung der... volkswirtschaftlichen Lage Luxemburgs an, und beantragte... Ersetzung der Zollvereinszugehörigkeit Luxemburgs durch... Handelsverträge mit Frankreich, Preußen und Belgien. Der... „Standard“ behauptet, die Mächte, England inbegriffen, richteten eine neue Note an die Pforte, auf die Gefahren... neuen Blutvergießens in Creta hinweisend.

London, 16. Mai. Der heutige „Globe“ sagt: England drängt die continentalen Mächte, besonders Preußen... und Frankreich, zur allgemeinen Entwaffnung.

Petersburg, 16. Mai. Kanonenhüsse veründen... soeben die stattgefundene Verlobung der Prinzessin Olga mit... dem König von Griechenland.

durch welche sich die...
 von besonderem Anse-
 dass die Leidenschaft
 in der Pflanze unter
 beherrscht hat, wel-
 historischer Menschen
 unmittelbar auf die

Nachrichten.

ich im Getreide-
 nstiger gestaltet; die
 nd, da einem be-
 zeigen, ein ziem-
 ung — bei beschränk-

uruz, der sich von
 heute auf 3.25—30

von Belang und
 früherer Geschäfte;
 de & fl. 6.40 ver-
 forschungsfähige Waare

—1500 Mezen & fl.
 um gekauft.
 gefragt; leytnotirte
 in einem Weizen
 einere Partien gegen
 halbe Cassa & fl.
 Bothen August Liefer-
 reicher. Fisolten
 5.20 verkauft. In
 eine ruhige, Preise
 500 Eimer & 54
 e Partie pr. Ende

pr. Grad inclu-

zeigen ziemlich zu-

geringer Kauflust
 nten sich die Preise

gestern Abends ein-
 kurzen Regenschauern
 heissen Tagen ist
 tenstände sehr zu-

umt mäßig ab, ist

enbericht der
 (Voyd.) Bei
 sich die Getreide-
 Höhe erhalten und
 ein. Der Umsatz

5 15, 88—89 Pfd. fl.

per Mezen.
 0 per Mezen.
 Mezen.
 90 per Mezen.

r Waaren- und
 n maites Geschäft.
 fl. G., 38 fl. W.,
 nigbares 33 fl. W.
 diese in angenehmer
 O G., Pester Ver-
 D., 235 W., unga-
 Ofen Pester Mühl-
 nigemühl-Certificate

halle. Bei ziem-
 als auch für den
 ändert erhalten. In
 Verkehr.

ener Börse

Delb.	Waarr.
91.50	92
1864	79.60
50	79.80
17.50	18
11.75	12.25
200.50	201
151.50	150
219.50	220
67.50	68.25
67.75	68.50
67.50	68
25	26
22	23
25	26
17	18
21	22
12	12.50

25—26
 22—23
 25—26
 17—18
 21—22
 12—12.50

Wechsel.

Kaufung für 100 fl.	186.2	106.75	Hamburg 106 M.	94	94.25
Abd. Wbr.	186.50	106.90	London 10. 8 Sterl.	127.25	127.75
Kaufung für 100 fl.	186.50	106.90	Paris 100 Francs	50.55	50.65

Comptanten.

Währ.-Zufahren	6.1	6.2	Preuß. Friedrichsd'or	—	—
Währ.-Zufahren	6.1	6.2	Englische Sovereigns	—	—
Währ.-Zufahren	10.16	10.16	Preußische Cassenann	125.25	125.50
Währ.-Zufahren	10.39	10.43	Silber	—	—

Wien, 17. Mai. Das heutige Vorgehäft gehörte zu dem stillsten seiner Art. Nachdem in Creditactien, die zu 180.40 eröffnet und sich bis 181.10 gehoben hatten, ein mäßiger Umsatz gemacht worden war, stand der Verkehr bald ganz still. In anderen Effecten kamen nur einzelne Schlüsse vor.

In Staatsbahnactien zwischen 211.40 und 211, in 1864er Losen zu 79.50 und 79.70, in Actien der Carl-Ludwigsbahn zu 220.25 und in jenen der Siebenbürger Bahn zwischen 139.25 und 138.50. Napoleonsd'or verkehrten zwischen 10.15 und 10.18.

Um halb 12 Uhr notirten: Creditactien 184, Staatsbahn 211.30. An der Mittagsbörse trat weder an den Coursen noch rücksichtlich der Lebhaftigkeit des Verkehrs eine namhafte Veränderung ein.

Zur Erklärungszeit notirten: Creditactien 180.30, Staatsbahn 211, Nordbahn 169, Lese vom Jahre 1860 88, vom Jahre 1864 79.60.

Von anderen Effecten waren Actien der Siebenbürger Bahn bis 139.50, solche der Anglo-Oesterreichischen Bank bis 97 in Nachfrage. Napoleonsd'or blieben zwischen 10.18 und 10.15 in Umsatz. Ducaten notirten 6.02, Silber 125. Verzinsliche Fonds stellten sich am 4 Percent besser.

Abendbörse. Creditactien 181.—, Nordbahn 1680, Staatsbahn 211.60, 1860er Lese 87.90, 1864er Lese 79.55, Napoleonsd'or 10.18, steuerfreies Anlehen 61.30. Steueranlehen 89, Siebenbürger 139.25, Galizier 219.50. Träges Geschäft. Schluss matt.

Auszug aus dem Amtsblatte des „Közlöny“

Requisitionen. In Hegyeshalom, Am 18. Juni und 23. Juli Vorm. 9 Uhr. 1/2 Session des Mart. Zscher, an Ort u. Stelle. In Sáp. Am 3. Juni Vorm. 9 Uhr, Eigenschaft des Graf Emil Wimpfen, an Ort und Stelle. In Göpel Am 27. Mai B. 9 Uhr, Gemeindegeld dafelbst, an Ort u. Stelle. In Szunyogd. Am 27. Mai u. 27. Juni Vorm. 9 Uhr, Eigenschaft des Michael Bäckerlein im Gemeindegeld dafelbst. In Pest. Am 31. Mai und 12. Juli B. 10 Uhr, Haus und Hofbesitz des Carl Kovács und seiner Gattin Anna im städtischen Grundbuchsamte. In Ravagb. Am 23. Mai und 27. Juni Nachm. 2 Uhr, Eigenschaft des Stef. Balogh, an Ort und Stelle. In Nyitra-Uzgerbeg. Am 29. Mai B. 9 Uhr, Wassermühlverpachtung an Ort u. Stelle. In Gyinfa. Am 14. Juni und 30. Juli Vorm. 9 Uhr, Haus des Stef. und der Maria Schaffer an Ort und Stelle. In Eszop. Am 25. Mai u. 29. Juni Vorm. 9 Uhr 1/2 Session des Paul und Matz. Karly an Ort und Stelle.

Unter Curatel gesetzt. Andr. Tápay in Szegedin wegen Blödsinn, Curator sein Sohn Stef. Tápay.

Concursausreibungen. In der Marine-Academie in Fiume 21 ganz u. 9 halbjährliche Zöglingeplätze zu besetzen. Bemerkungen bis Ende Juni bei dem Marine-Departement des Kriegsministeriums. — Gerichtsoberrichterstelle in Kis-Kun-Zölöspálás, 500 fl. Gehalt, freie Wohnung, Besuche bis 11. Juli zum dortigen Gerichte. — In Tibold-Daróc, Postexpeditorstelle, 100 fl. Gehalt, 24 fl. Pauschale, Besuche binnen 4 Wochen zur Pester k. Postdirection. C i t a t i o n e n. Matz, rect. Job. Effert aus Somberel wegen Uebernahme von 268 fl. 52 kr. binnen 1 Jahre zum Baranover Com. Civilgericht. — Gustav Leubner aus Preßburg seit 1848 verfallen, binnen Jahr und Tag zum Preßburger Stadtgerichte. Curator Dr. Jos. Nagy.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.
 11. April. Emilie Schulz, Kaufmannsgattin, isr., 75 Jahr, Schlagfluß. — 15. Leopold Blum, Ledrhandler, isr., 58 Jahr, Brustfellentzündung. — 19. Betti Bauer, Kaufmannsgattin, isr., 78 Jahr, Altersschwäche. — 23. Fanny Lustig, Hausirergattin, isr., 28 Jahr, Typhus. — 27. Marcus Werner, Pächtersohn, isr., 1 1/2 Monat, Rothlauf. — Moriz Fiata, Hausirer, isr., 42 Jahr, Lungentuberculose. — 8. Mai. Wilhelm Neumann, Senfalsohn, isr., 4 Monat, Fraisen. — 10. Wolf Werner, Pächter, isr., 38 Jahr, Lungentzündung. — Emilie Schwarz, städt. Wachtmeisterstochter, r. k., 16 Jahr, Magenentzündung. — 11. Arpad Börsö, Ammensohn, r. k., 3 Monat, Gebärmutterentzündung. — 12. Anna Fischl, Wagnerstochter, r. k., 10 Monat, Angina. — Ignaz Großmann, Hausirer, isr., 38 Jahr, Lungentuberculose. — 13. Marie Kellner, Hausirergattin, isr., 28 Jahr, Kindbettfieber. — 14. Mirru Szigetly, Tagelöhner, gr. or., 26 Jahr, Lungentzündung. — 15. Cécilie Szignárovics, Tagelöhnerstochter, r. k., 7 Jahr, Halsentzündung.

Permpava.
 10. Mai. Theodor Rusz, Tagelöhner, gr. or., 100 Jahr, Altersschwäche. — 14. Josefa Körösi, Tagelöhnerstochter, r. k., 2 Monat, Krämpfe. — 15. Géza Nagy, Köchinsohn, ref., 5 Wochen, Schwäche. — 16. Anna Theodorovics, Deconomstochter, gr. or., 15 Jahr, Abzehrung.

Sarkab.
 13. Mai. Josef Nagy, Lebzelter, gr. or., 58 Jahr, Wasserjucht. — 14. Basil Thoma, Küchenerlehrling, gr. or., 18 Jahr, ertrunken. — 15. Marie Schäfer, Selchere-stochter, r. k., 9 Monat, Blattern. — Theodor Arghelean, Tagelöhner, gr. or., 55 Jahr, Lungensucht.

Marosufer.
 12. Mai. G.igor Buda, Schindelmacher, gr. or., 33 Jahr, Lungentzündung. — 13. Szaveta Sztoján, Schindelmacherstochter, r. k., 7 Tag, Schwäche.

Gaja.
 8. Mai. Nejcín Gyöta, Tagelöhnerstochter, gr. or., 10 Monat, Lungensucht. — Stefan Földi, Tagelöhnerstochter, r. k., 13 Jahr, Gehirnentzündung. — 9. Agnes Kis, Weinzettlerstochter, r. k., 2 Monat, Krämpfe. — Bogosin Júlie, Deconom, gr. or., 40 Jahr, Wasserjucht. — 11. Johanna Szanjiló, Tagelöhnerstochter, r. k., 13 Jahr, Blattern.

15. Habalik Gyorgye, Tagelöhner, gr. or., 48 Jahr, Schlagfluß.

Buzsák.
 13. Mai. Stefan Tót, Gärtlersohn, r. k., 2 Jahr, Abzehrung. — 15. Peter Iván, Gärtlersohn, r. k., 1 Monat, Krämpfe.

Pótrás.
 12. Mai. Johanna Tót, Weinzettlersohn, r. k., 2 Tag, Krämpfe.

Arader Gefangsverein (dalegylet).

Laut Beschluß des Ausschusses findet Mittwoch den 22. Mai l. J. im Arena-Garten die regelmäßige monatliche Liedertafel statt, wozu die pl. t. unterstützenden Mitglieder mit dem Ersuchen hienmit höflich eingeladen werden, beim Eintritt auf Verlangen ihre Mitgliedskarte gefälligst vorzeigen zu wollen. Nichtmitglieder sind gegen ein Entrée von 50 kr. gerne gelassen.

Anfang Abends 8 1/2 Uhr.
 Arad, 18. Mai 1867.

Jankó Josef,
 Vereins-Secretär.

Wochenmarktpreise vom 17. Mai.

Wiener Mezen	Bester		Mittlerer		Minderster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	6	30	6	—	5	90
Halbfrucht	5	40	5	—	—	—
Korn	4	60	4	50	—	—
Berje	3	10	3	—	—	—
Paser	2	20	2	10	—	—
Kukuruz	3	50	—	—	—	—
Hirse	—	9	—	—	—	—
Mundmehl	12	50	—	—	—	—
Semmelmehl	11	20	—	—	—	—
Weißpohl	10	50	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Hen	2	50	—	—	—	—
Futterstroh	1	—	—	—	—	—
Buchenholz	8	50	—	—	—	—
Zerreichenholz	8	—	—	—	—	—

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 18. Mai 1867.

5% Metalliques	60.—
5% National-Anlehen	70.30
1860. Staatsanleihe	87.90
Banfactien	727.—
Creditactien	179.50

Wechsel-Cours.

London	127.60
Silber	125.50
Ducaten	6.—

1864-er PROMESSEN,
 à 2 fl. 50 kr.
 Ziehung am 1. Juni l. J. — Haupttreffer 250,000 fl.
B. STIFFSONN.
 zu haben bei
 Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Oelfarben.
 Alle Gattungen in bestem Leinöl-Firniss geriebene, zum Anstreichen fertige Farben. Copal-, Damar- und Fussboden-Lacke, Farben in Blasen, Malerleinwand, Maler- und Anstreicher-Pinsel, sowie überhaupt alle Gattungen Erd-, Mineral- und chemische Farben empfiehlt zu besonders billigen Preisen die Speccerei-Handlung „zum Orangenbaum“ des **Sig. Schwarz.**

(805—4,6) (284—5,6) 2259. (344—2,3) 1867.

Anzeige.
 Das in der Theatergasse sub. Nr. 12 befindliche Haus ist stündlich aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres bei Herrn **Franz Kishalmy in Arad** zu erfragen. Auch sind in dessen Haus am Tököly-Platz mehrere Wohnungen und Gewölbe zu vermieten.

(318—6,16)

Ein Hausgrund,
 3500 Klafter groß, nebst mehreren Gebäuden, ist in der inneren Stadt **Arad** aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Simon Krönberger.**

Széchenyi-Gasse Nr. 7,
 im 1. Stock, sind 2 Gassen-Zimmer mit separatem Eingang stündlich zu vergeben. Näheres im Hause dafelbst.

Die Kanzlei
 des **Dr. Eduard Schöpkes,**
 Landes- und Wechselgerichts-Advocaten,
 befindet sich gegenwärtig im großen Sparcassa-Gebäude, — vor-
 mals Szabó'sches Haus — 1. Stock.

Schanksregale
 auf der Jorray-Buzsáker Pusta ist vom 1. October l. J. auf 3 nacheinander folgende Jahre zu verpachten. Die Unternehmungslustigen belieben sich betreffs der näheren Bedingungen an den Pächter der Pusta, **Jakob Scheinberger,** Kiszrakgasse Nr. 348, in Szegedin zu wenden.

Auf der genannten Pusta ist auch die diesjährige **Heuefuchung** auf circa 60 Joche zu verkaufen und das Nähere bei dem Wirthschaftsbeamten Herrn **Anton Mai** dafelbst zu erfragen.

(346—1,3) (341—3,3)

Das Haus
 Nr. 3 in der Judengasse ist entweder zu vermieten oder auch aus freier Hand stündlich zu verkaufen. Näheres bei **S. Scharl** zu erfragen.

(347—1,3)

M. MEER,
 Zimmermaler und Anstreicher
 in ARAD,
 beehrt sich hienmit einem hochgeachteten Publikum höflichst anzuzeigen, daß er einen **Farbenverschieß** eröffnet hat und sind bei ihm alle Gattungen geriebene Oelfarben, dann **Trockenfarben,** zu den billigsten Preisen gute Firnisse, á 37 kr. pr. Pfund, dann Lacke etc. in beliebiger Auswahl zu haben. Verzeichnißlocal: am Hauptplatz im Casino-Gebäude, Caffingewölbe.

(352—1,9)

Kelt Aradon, 1867. évi május 6-án.
Jonescu Lázár,
 esődtömeggondnok.

Kön. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà.

Versicherungen
gegen Hagelschäden

mit garantirtem vollen Schaden-Erfasse und
Prämien-Nachlass von 10 Procent
für Futterkräuter, alle Gattungen Getreide und Reys
übernimmt

Die Hauptagentschaft in Arad:
Joseph Steinitzer jun.

(336-2,8)

JULIUS J. STRASSER
(vormals Brüder Söltz)

empfiehlt seine Fabriks-Niederlage von allen Sorten
LEINEN-WAAREN,
Numburger, Creas, Betttücher und Tischzeuge;
ferner eine große Auswahl der
neuesten Kleiderstoffe
zu Original-Fabrikspreisen.

NIEDERLAGE
der neuesten
Sonnen- und Frühjahr-Schirme.

(204-9)

Frisches

Borszéker Wasser

ist angekommen und zu haben bei
Franz Kishalmy.

(331-2,3)

Echt belgische
Wagenfette,
gelb und blau,
empfiehlt
zu billigsten Preisen
die Speccerei-Handlung des
SIGM. SCHWARZ,
„zum Drangenbaum.“

(321-3,3)

Med. Dr. Hartung's
Kräuter-Pomade **Chinarinden-Oel**

zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; à 85 kr. öst. Währ. | zur dauernden Conservirung und Verschönerung der Haare; à 85 kr. ö. W.

Med. Dr. Borchard's
aromatisch-medicinische Kräuter-Seife
von hervorragender Qualität zur Verbesserung und Versöberung des Teints;
in versiegelten Original-Päckchen à 42 kr. öst. Währ.

Die hier genannten, im In- und Auslande seit Jahr und Tag bei beiden Geschlechtern in grossen Ehren stehenden privilegierten kosmetischen Mittel haben sich nachgerade durch ihre innere Solidität und Trefflichkeit einen so namhaften Ruf begründet, dass, auf diesen speccirend, eine grosse Anzahl Nachahmungen entstanden, und es sind die pl. t. Kundschaften sehr häufig durch gleiche Farbe und Zeichnung der Etiquettes, durch Fingirung ähnlich lautender ärztlicher Namen, durch gleichartige Adjustirung etc. etc. getäuscht worden.

Unter dem Deckmantel dieser rein äusserlichen Aehnlichkeit bieten überdem jene feigen Nachbildungen allermeist ganz schlechte, zweckwidrige Phäseherzeugnisse und heinträchtigen gerade hiedurch den wohlverworbenen guten Ruf der echten Artikel am empfindlichsten.

Zur möglichsten Sicherung vor solchen Betrügereien, mittelst deren das Publikum benachtheiligt und gleichzeitig das Renommée der echten bewährten Erzeugnisse so arg gefährdet wird, wollen die gelehrten Consumenten ausschliesslich diejenigen Artikel als zuverlässig echt und unverfälscht betrachten, welche aus den Lagern der, durch die betreffenden Localblätter und Provincial Zeitungen bekannt gegebenen alleinigen Orts-depositäre entnommen werden.

Für **ARAD** befindet sich dieser Alleinverkauf bei
Johann Tedeschi,
sowie auch für **Békés-Csaba:** bei Apoth. Jos. Laczay, **Csanád:** Johann Telbisz, **Csongrád:** L. Tari, **Debreczin:** Josef Csanák, **Geréby & Hannig** und Apoth. Carl Rothschneck, **Detta:** Apoth. J. Braunmüller, **Facsét:** David Hirschl, **Fellegyháza:** S. M. Varga, **Gyula:** Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, **Grosswardein:** Mathias Huzella und Anton Janky, **Hallas:** D. Hirscher, **Hatzfeld:** Joh. Telbisz, **H.-M.-Vasárhely:** Jos. Braun & Comp., **Kecskemét:** Georg Markovits, **Kis-Ujszállás:** Sam. Nagy, **Lippa:** A. Csordán, **Lugos:** A. Schiessler, **Roman-Lugos:** Jova Popovits, **Makó:** Samuel Osovsky, **Nádudvar:** Salamon Lippe, **N.-Sz. Miklós:** Fr. Klár, **Nagy-Kikinda:** Panajot Manojlovits, **Oravitza:** Julius Schnabel, **Püspök-Ladány:** P. Wessely, **Szegedin:** Apoth. Michael v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács, und Fischer & Schopper, **Szentes:** Gust. Eisdorfer, Apoth., und in **Szoboszló** bei Jakob Tury. Nr. 101. (400-12,12)

Med. Dr. Sain de Bontemard's
aromatisch-medicinische Zahnpasta
rühmlichst bewährt zur Entzundung und Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches;
in 1/2 und 1/4 Päckchen à 20 und 35 kr. öst. Währ.

Professor Dr. LINDES'
Vegetabilische Slangen-Pomade
erhöht die Elasticität der Haare u. eignet sich gleichzeitig zum Festhalten d. Scheitel; à 50 kr. ö. W.

Balsamische Oliven-Seife
zum Waschen und Baden ausgezeichnet für die zarteste Haut der Damen und Kinder; à 35 kr. ö. W.

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

Local-Veränderung.

Ich beehre mich hiermit einem hohen Adel und pl. t. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit meiner seit vielen Jahren am Hauptplatz, Sparcassagegebäude Nr. 42 befindlichen Spiegel-, Glas- und Bilder-Waaren-Handlung in dasselbe Gebäude, Herrengasse neben dem Thore, übersiedelt bin und dajelbst eine **Spiegel-, Bilder- und Vergolder-Waaren-Fabriks-Niederlage** eröffnet habe und die Waaren zu den Fabriks-Preise berechnen werde. Alle Arten neue Vergolder-Waaren sowie auch Reparaturen werden in meiner Fabrik zu den billigsten Fabriks-Preisen fertigigt.

Auch übernehme ich alle Gattungen Glaser-Arbeiten, die auf das billigste und solideste ausgeführt werden. (343-2,6)

Der Rest meiner Glaswaaren wird unter den Fabriks-Preisen anverkauft.
Arad, den 14. Mai 1867.

Achtungsvoll
Georg Priegl.

Gasthof-Eröffnung.

Der ergebenste Gefertigte beehret sich hiermit dem hochgeehrten pl. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er aus dem durch einen Zeitraum von neun Jahren von ihm geleiteten Gasthof „zu den drei Königen“, in seinen ihm eigenthümlichen Gasthof **„zum rothen Ochsen“**, große Brückgasse Nr. 7 in Arad, übersiedelt ist.

Für das ihm geschenkte Zutrauen in seinem bisherigen Wirkungskreise seinen innigsten Dank ausprechend, empfiehlt er seinen, mit bequemen, auf das beste eingerichteten Passagierzimmern, luftigen neuen Stallungen und geräumigen Wagenremisen versehenen neuen Gasthof der gütigen Beachtung des pl. t. reisenden Publikums, indem er gleichzeitig die Versicherung ausspricht, daß es sein unausgesetztes Streben sein wird, durch vorwommende, höfliche und nach Möglichkeit billige Bedienung die Zufriedenheit seiner geehrten Gäste sich zu erringen und für die Dauer zu erhalten.

Schließlich sei noch bemerkt, daß der Preis eines auf das beste möblirten Passagierzimmers, für den Zeitraum von 24 Stunden, auf den ungewöhnlich billigen Preis von **60 Nkr.** festgesetzt ist. — Indem er also wiederholt sein Unternehmen der geneigten Beachtung bestens empfiehlt, fest zahlreichem Zuspruch entgegen
Arad im Mai 1867.

Ignaz Fröhlich,
Eigentümer des Gasthofes „zum rothen Ochsen“
in Arad.

(320-3,8)

1864-er PROMESSEN,
Ziehung am 1. Juni,

wobei Dreffer mit 250,000 — 15,000 — 10,000 — 2 à 5000 — 3 à 2000 — 6 à 1000 — 15 à 500 — 30 à 400 fl. u. gewonnen werden,

mit der Unters. rill des Großhandlungshauses Joh. C. Sothen, sind à fl. 2 und 50 kr. Stempel zu haben
in der Speccerei-Handlung des
SIGM. SCHWARZ,
„zum Drangenbaum“ in Arad.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

(350-1,9)

Monyászaer (Menyházaer) Bad-Eröffnung.

Der ergebenste Gefertigte beehret sich hiermit die höfliche Anzeige zu machen, daß er das auf's schönste renovirte
MONYÁSZAER BAD
für die diesjährige Saison bereits eröffnet hat.

Da dasselbe von dem Gefertigten allen Anforderungen entsprechend wie bisher noch nie auf das Geßmackvollste möblirt, und um es dem Ungezieser unzugänglich zu machen mit Steinen ausgelegt und umfriedet wurde; da er ferner für einen soliden, erprobten Restaurateur und für zweckentsprechende gute Bedienung bestens vorgeeorgt hat, so glaubt er einem zahlreichen Besuch mit Zuversicht entgegengehen zu dürfen.

N. Pollak,
Menyházaer Pächter.

(348-1,3)

Nathan Steinitzer,
Zimmermaler und Aufstreicher,

Hauptplatz Nr. 3, im Winkler'schen Neugebäude, nächst dem Comitathause, empfiehlt einem pl. t. Publikum sein großes Lager von feingeriebten Oelfarben, abgelagerten Leinöl, schnell trocknendem Firniß, aller Gattungen Trockenfarben und Pinsel zum Malen, dann alle Arten Lacke; sehr empfehlenswerth ist besonders der bei ihm befindliche Fußboden-Lack. Ferner empfiehlt derselbe für Porträts, Gips- und Wandschmückmaler eine Auswahl von Leinwandten, Farben in Blasen und Töpfen, Palette, Bindradmen etc. alles zu den billigsten Preisen.

Auch übernimmt derselbe jede Art Farbenmischung und gibt auch bereitwillig und genau an, welches Quantum Farbe zum Anstreichen irgend eines Gegenstandes benötigt wird. (222-8,8)

Buchdruckerei von **H. Goldscheider** im Winkler'schen Neugebäude.

Präm
für Arab
Sanjfabria 14
Galjfabria
Bierfabria 8
Erscheint täg
nach den
Nro.
Die Par
ethnogra
Man für
holende Zufal
gefeht aufzuste
der Dinge u
findet.
Wer den
mit Aufmerk
Rechtlichkeit
wird er sich
als an etwas
sich gar oft e
Stande ist.
Der Kar
im individuell
Völkter berub
schöpfung o
Aufsehnung
scheint, wie d
Anziehen und
der positiven
Gefeske phyche
schon die folg
bleiben.
Der Ga
nungsmäßig
chen Besche,
des Gebotes
ger Wuth an
Bestimmung
schlingen die
welches unger
Meinung j
die Pest sind
und dem Ele
daß die Cult
oder fällt.
So verb
und der eibn
Während
Palme übera
den Delbaum
Alexander II.
sondern all
gerfreuten S
was der un
diese guten
feuer zulam
jenen ewige
net ist.
Und da
müthlichkeit
Schof und
sorgt der da
kanische Am
führt und i
tationen zu
hen Slaven
hinüber und
innerhalb se
wäre, was
Sache. De
thümer frei
gefahrt zu v
Brand des
sich ergöbe
Indem
denberheiß
annehmen t
russische W
g:mäß, ger
Zweck derse
schen zu la
Wenn
theilweisen
viel gerathe
zugehen, u
wandtschaft
doch wohl
unter leid
des besied
Freundscha
Gewährleist
heit der G
Friede zu
wonach d
aber aus v
Die Sprac
Beweis zu
ebenso wie
so liegen st
alle inder
Es ist
Stämme in
bedürfen,
gilt nur, i
die allgeme
allgemeiner
bei Versch
so wenig d
um den a